

Ein Sprachspieler, der von der Fantasie lebt

Dagmar Brunner

In Olten wird Franz Hohler anlässlich seines 80. Geburtstags in einer Gemeinschaftsaktion mehrerer Kulturinstitutionen vielfältig gefeiert.

Schon 1973 beschrieb Franz Hohler so drastisch wie poetisch die Folgen des menschlichen Raubbaus an der Mitwelt in seiner Ballade «Der Weltuntergang». Sie ist aktueller denn je und wurde jüngst beim Schweizerischen Jugendschriftenwerk neu aufgelegt (SJW 2702). Auch mit späteren Werken traf er, stets undogmatisch, den Nerv der Zeit.

Hohler kam am 1. März 1943 in Biel zur Welt und hatte kulturliebende, pädagogisch tätige Eltern. Mit seinem älteren Bruder wuchs er zunächst in Seewen, ab vier Jahren in Olten auf und besuchte bis zur Matura 1963 die Kantonsschule Aarau. Bereits als Kind zeichnete und fabulierte er gerne und trug seine Geschichten vor, bald lernte er auch Cello spielen. In Zürich studierte er später Germanistik und Romanistik und trat 1965, inspiriert von Dada-Poesie, mit seinem ersten literarisch-musikalischen Soloprogramm «Pizzicato» auf. Damit war er so erfolgreich, dass er sich fortan vielseitig der Kunst verschrieb. Seit 1968 ist Hohler verheiratet, er hat zwei Söhne und lebt in Zürich Oerlikon. Bis dato ist er nicht in den sozialen Medien, aber vielfältig sozial- und kulturpoli-

tisch aktiv. Und Träger zahlreicher Auszeichnungen.

Multitalent mit Menschenliebe.

«Es ist unglaublich, was Franz Hohler alles kann», sagte Urs Widmer einst in einer Laudatio. In der Tat ist seine Werkliste lang und beinhaltet ein breites Spektrum: Gedichte, Novellen, Romane, Theatertexte, Lieder, Kabarettstücke, Kinderbücher, Radio- und TV-Sendungen für Klein und Gross, Filmproduktionen und Übersetzungen. Er selbst sieht sich als «literarischen Allgemeinpraktiker», der seine Geschichten vielfach alltäglichen Beobachtungen und Begegnungen verdankt. Gerne kooperiert er für Bühne oder Bücher auch mit anderen Kunstschaffenden.

Auf Hochdeutsch oder mit seinem Dialekt, den er als «Mittellandmischmasch» bezeichnet, erzählt er fantasie- und humorvoll von kleinen und grossen, schrecklichen und schönen, witzigen und tragischen Begebenheiten – immer auf Seite der Schwachen und bereit, sich pointiert einzumischen mit eigenen, auch unpopulären Meinungen – gegen Ausgrenzung und Fundamentalismus jeder

Art. Mit Kritik geht Hohler gelassen um, auf seiner ebenso schlichten wie akkuraten Webseite zitiert er zum Beispiel die schlechtesten Besprechungen. Auf Wanderungen findet er Entspannung und neue Schreibideen.

Olten lobt Old Hohler.

Diesem leidenschaftlichen Zeitgenossen und Sprachspieler ist nun im Nachgang zu seinem 80. Geburtstag ein vielstimmiges, halbjähriges Festival in Olten gewidmet. Unter dem Titel «Franz und Hohler» beteiligen sich gleich mehrere Institutionen. Das Historische Museum stellt in einer Schau den Werdegang und das Engagement des Autors vor, unter anderem mit Trouvaillen aus Theater- und TV-Produktionen. Das Kunstmuseum zeigt zwei Ausstellungen: eine von ausgewählten Kunstschaffenden, die auf Hohlers Werk mit einer neuen Arbeit reagieren, und eine, die er mit Sammlungsbeständen selbst kuratiert. In den Museen kommt auch sein neues Theaterstück «Das Zugsunglück» zur Aufführung, präsentiert vom Duo Hart auf Hart, für das er es geschrieben hat. Und in der Christkatholischen Stadtkirche St. Martin sind erstmals Fotografien Hohlers zu sehen, die über Jahre hinweg entstanden sind.

Ergänzt werden diese Kernanlässe von zahlreichen Veranstaltungen für ein breites Publikum. Seit seinem Geburtstag ist ausserdem ein eigens hergestelltes grossformatiges Buch im Umlauf, in dem möglichst viele Zuschriften für den Jubilar gesammelt werden und das ihm an der Finissage im November überreicht wird. Zum Herbst plant auch der Förderverein Kunst und Kultur am Zürichsee in Uetikon am See, wo Hohler einst lebte, eine Sonderausstellung. Alle Aktivitäten haben zum Ziel, sein vielschichtiges kreatives Wirken aufzuzeigen und zu würdigen.

Wer noch mehr über diesen produktiven und wachen Kopf erfahren möchte, findet Erhellendes zu seiner Arbeitsweise, seiner Gedanken- und Lebenswelt im neuen, lesenswerten Gesprächsbuch mit seinem langjährigen Lektor Klaus Siblewski.

Franz Hohler-Festival: Sa 6.5. bis So 5.11., Olten, www.franzundhohler.ch → S. 30

Festakt zur Eröffnung: Fr 5.5., 18.30, Stadtkirche Olten

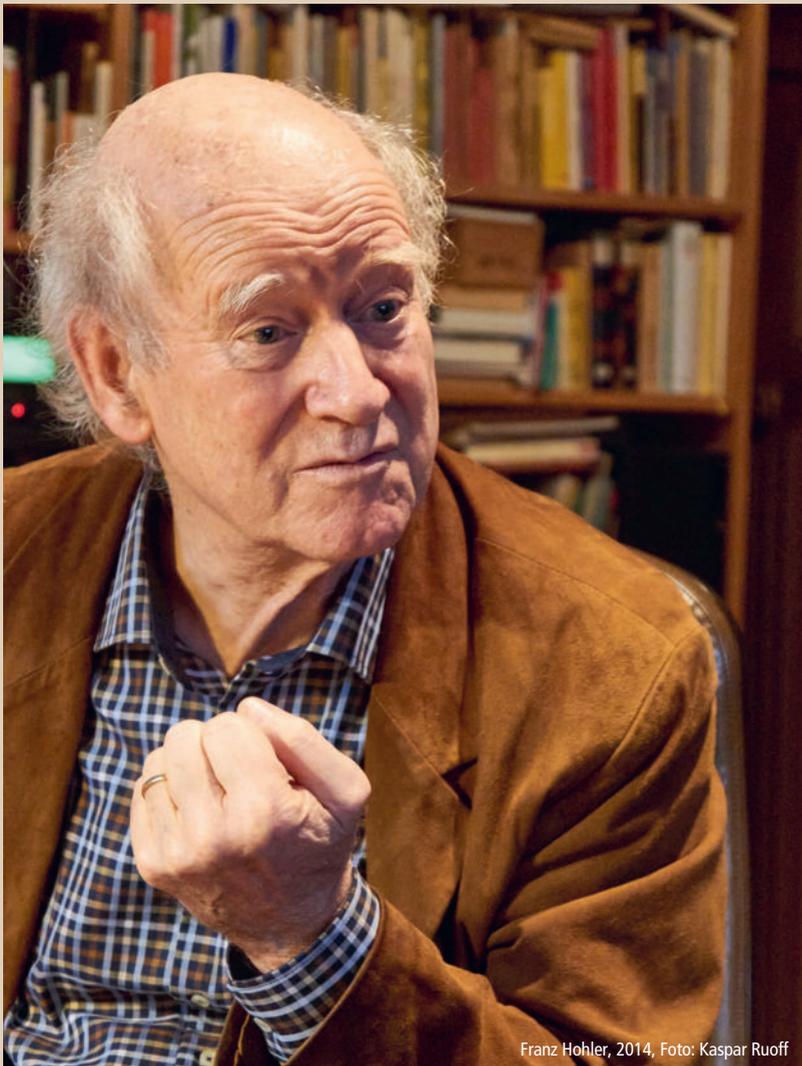
Die Ausstellungen werden von Publikationen begleitet.

Oltner Kabarett-Tage: Mi 3. bis Sa 13.5., Gala für Franz Hohler: Mo 8.5., 20 h, Stadttheater Olten, www.oltner-kabarett-tage.ch

Lesung und Gespräch mit Hohler und seinem Lektor zu «Rheinaufwärts»: Mi 24.5., 19 h, Literaturhaus Basel

Franz Hohler, «Das Jahr, das bis heute andauert», Gespräch mit Klaus Siblewski, Kampa Verlag, Zürich, 2023. 274 S., gb., CHF 33

Hohler über Hohler, www.franzhohler.ch



Franz Hohler, 2014, Foto: Kaspar Ruoff